

Abenteuer im Indianercamp

Die kleine Stadt Herbstein im Vogelsbergkreis war an einem langen Wochenende im Mai der Treffpunkt für zahlreiche kleine und große Indianer. Sie waren der Einladung von Kai Rügenbrink, dem Projektleiter der Kinderherzstiftung, gefolgt. Während der „Indianer“-Familienfreizeit des Jahres 2017 erlebten Herzkinder, Geschwister und Eltern eine abwechslungsreiche und spannende Zeit.



Reviererkundung

Gibt es Indianer auf dem Vogelsberg? Das war eine der ersten Fragen, die es zu klären galt. Zwischendurch blieb noch Zeit für eine gemütliche Schaukelpause, und am Abend folgte die obligatorische Gute-Nacht-Geschichte.



Soundcheck

Die selbstgebastelten „Rainsticks“ werden einer gründlichen Klangprobe unterzogen, damit sie beim anschließenden Regentanz der Indianer effektiv eingesetzt werden können.



Kopfschmuck

Mit Hingabe und Liebe zum Detail kreieren Kinder und Eltern den bunten Federschmuck, der keinem Indianer fehlen darf.





Mit Pfeil und Bogen

Was wäre ein Indianer ohne Pfeil und Bogen? Auch diese unentbehrlichen Ausrüstungsgegenstände werden eigenhändig hergestellt. Mit Geduld und einer ruhigen Hand bekommt jeder Bogen eine individuelle Verzierung.



Auf dem Gipfel des Vulkans

Der „Hoherodskopf“ ist ein erloschener Vulkan und ein beliebtes Ausflugsziel – auch für Indianer in Freizeitstimmung. Wagemutige erklimmen auf dem Baumwipfelpfad schwindelerregende Höhen oder sausen auf der Sommerrodelbahn talwärts. Etwas ruhiger geht es beim Golfen zu.





Kriegsbemalung

Der Federschmuck allein macht noch keinen Indianer. Es fehlt noch die „Kriegsbemalung“ – und schon kann es losgehen mit den ersten Übungen für ein Indianerüberleben inmitten der Natur: Wir trainieren, wie man sich an Beutetiere anschleicht und mit Pfeil und Bogen umgeht.



Zielübungen

Es ist gar nicht so einfach, sein Ziel zu treffen. Ein letztes Mal trainieren wir mit Pfeil und Bogen. Jetzt sind wir für alle bevorstehenden Abenteuer bestens gerüstet (bitte umblättern).

Das Abenteuer beginnt

Wir erlegen einen Büffel. Plötzlich, wie aus dem Nichts, war er vor uns aufgetaucht. In die „Sümpfe des Grauens“ wagen wir uns nur mit verbundenen Augen.



Audienz beim Medizinmann

Wir überlisteten die Hüterin der Quelle. Sie überreicht dem Medizinmann des Stammes einen prall gefüllten Beutel mit Quellwasser. Jetzt kann das große Indianertreffen stattfinden.



Das große Powwow (sprich „Pauwau“)
 Abenteuer machen hungrig. Gut, dass das Lagerfeuer schon brennt und der Stockbrotteig bereitsteht. Bis tief in die Nacht hinein sitzen wir zusammen und erzählen Geschichten, auch Indianergeschichten sind dabei.



Indianerdiplom

Wie schnell die Zeit vergangen ist. Zum Abschied erhalten die Teilnehmer eine Adlerehrenfeder und ein Indianerdiplom. Sehen wir uns im nächsten Jahr wieder?

